



BEETEBURG

Obeler, Beeteburg,
Hunchereng, Fenneng,
Näerzeng

Op de Punkt

Kontakt- an Informationsblatt vun der CSV Beeteburg
Ënnert der Responsabilitéit vun der CSV Beeteburg

Realistische Projekte für die Zukunft



CSV-Sprecher Jean-Jacques Schroeder über das Budget 2013 und die Haushaltspolitik der Koalition.

Herr Schroeder, Sie sprachen von einem realistischen Budget, was genau wollten Sie damit sagen?

Das Budget sollte immer möglichst präzise über Ein- und Ausgaben für das nächste Jahr

Auskunft geben. Der frühere LSAP-Schöffenrat hat dies aber nicht so genau genommen. Im Haushaltsjahr 2009 wurden zum Beispiel 81 Prozent der angekündigten Investitionen nicht realisiert! Die Ankündigung galt bereits als Realisierung. Am Ende eines jeden Jahres konnte so ein fetter Überschuss präsentiert werden. Diesem Unfug hat der neue Schöffenrat ein Ende bereitet. Heute ist es genau umgedreht: Das erste Budget der Koalition für das Jahr 2012 wurde wohl zu 80 Prozent auch in die Tat umgesetzt.

Sie äußerten erneut Unverständnis über den Ausbau der Reebouschoul in der Rue Marie-Thérèse. Die Arbeiten sind soweit abgeschlossen, was stört Sie denn noch?

Der Ausbau dieser Schule war ein Fehler, der die Gemeinde teuer zu stehen kommt! Die CSV war von Anfang an gegen das Projekt und das absolut zu Recht. In diesem schon eng bebauten Viertel noch mehr Kinder, noch mehr Lehrer und noch mehr Verkehr anzusiedeln war nicht besonders weitsichtig. Die Straße muss zum Schulhof umgebaut werden, um überhaupt genügend Platz für die Kinder bieten zu können. Jetzt ist der Standort verbaut. Hier fehlen Angebote wie Schulrestaurant, Maison Relais und Sporteinrichtungen. Die Kinder müssen andauernd transportiert werden. Mit uns hätte es diesen Ausbau so nicht gegeben, sondern eine neue Schulinfrastruktur an einem anderen Standort. Der neue Schöffenrat beweist da mehr Weitblick und kümmert sich um eine langfristige Bedarfsplanung.

Wo liegen die Akzente im Haushalt für 2013?

Die Arbeiten am allgemeinen Bebauungsplan (PAG) müssen jetzt zügig vorangetrieben werden, um die Zukunft unserer Gemeinde besser planen zu können. Die Planung einer inklusiven Waldkrippe ist sicherlich ein Vorzeigeprojekt, das den Stellenwert einer modernen Familienpolitik in unserer Gemeinde unterstreicht. Uns ist auch die Planung eines Ausbaus der kommunalen Regiebetriebe in der Route d'Abweiler sehr wichtig. Die sogenannte Arbeiterpartei hat zwar dort vor fast 20 Jahren medienträchtig einen Grundstein gelegt, passiert ist aber überhaupt nichts. Wir brauchen Regiebetriebe, die der Größe der Gemeinde angepasst sind und den Dienst am Bürger optimal ausführen. Für die CSV ist es nicht tragbar, dass die Mitarbeiter unter solchen Bedingungen tagtäglich arbeiten müssen.



Une première année réussie!

Le bilan de la première année de notre bourgmestre Laurent Zeimet est très encourageant. Ensemble avec son équipe de la coalition il a fait avancer des projets en modernisant la politique communale:

- introduction des zones 30 dans tous les quartiers résidentiels
- introduction du Flexibus pour tous les citoyens
- création d'un parcours fitness pour toutes les générations au parc Jacquinet
- de nouvelles facilités pour les associations: offre d'un Grillmobile pour les fêtes publiques et installation d'un panneau publicitaire électronique
- élargissement des activités pour jeunes pendant les vacances d'été

- abolition de la taxe socialiste de 6000 euros sur les nouveaux logements

- réforme des subsides au logement en introduisant la possibilité d'un remboursement proportionnel en cas de déménagement prématuré

- adaptation du règlement sur les terrasses des cafés et restaurants en introduisant la possibilité d'ouvrir les terrasses dès le 1^{er} mars.

La déclaration échevinale comprend 87 engagements: Après seulement une année d'exercice, 26 engagements ont été réalisés, 20 autres engagements sont entamés.

Nous continuons à travailler pour améliorer la vie dans notre commune.



Eis Chancen nutzen!

Mir invitéieren lech op en Diskussionsowend mam

Marc SPAUTZ

CSV-Fraktiounscheef an der Chamber

e Meindeg, 18. Februar 2013

ëm 20 Auer am Centre Culturel zu Hunchereng.

Nous vous invitons à une discussion avec

M. Marc SPAUTZ

Président du groupe parlementaire

le lundi 18 février 2013

à 20 heures au centre culturel de Huncherange

www.bettembourg.csv.lu



Le bourgmestre Laurent Zeimet **donne la priorité aux familles et aux enfants.**

2013: Priorität für die Kinder

Bei den Investitionen im Budget 2013 stehen die Kinder ganz klar im Mittelpunkt :

- 550.000 Euro für neue Maisons Relais-Räume in der Sporthalle durch den Umbau der ehemaligen Pfortnerwohnung.
- 300.000 Euro für die Planung einer inklusiven Kinderkrippe oberhalb des Fußballplatzes in Bettemburg. Die Tagesstätte soll später von der Apemh-Association des Parents d'enfants mentalement handicapés betrieben werden.
- 1,6 Millionen Euro sind für die Fortführung des Ausbaus der Reebou-Schoul vorgesehen.

Die Koalition arbeitet zudem an weiteren Projekten, um den Bedürfnissen an Schulraum und Kinderbetreuung in den kommenden Jahren gerecht zu werden.

En 2013 ... priorité aux enfants

Pour les investissements au budget 2013 la priorité est donnée aux enfants :

- 550 000 euros sont prévus pour le réaménagement de l'appartement du concierge au centre sportif en salles pour la Maison Relais.
- 300 000 euros serviront à finaliser la planification d'une crèche inclusive pour 50 enfants près du Parc Merveilleux qui sera gérée par l'Apemh.
- 1,6 millions d'euros sont nécessaires pour continuer les travaux de l'agrandissement de la Reebouschoul à Bettembourg.

La coalition continue à élaborer de nouveaux projets afin de répondre aux besoins scolaires et d'encadrement.

Eine zweite Chance für das Projekt Klenschenhaff

Der Klenschenhaff in der Rue Lentz in Bettemburg ist seit langem ein Schandfleck. Der Bau einer privaten Seniorenresidenz fand in der vergangenen Mandatsperiode die Zustimmung der früheren LSAP-Mehrheit und so wurde das Projekt Klenschenhaff vorangetrieben. Die CSV kritisierte, dass der frühere LSAP-Schöffenrat den Anschein erweckte, als sei die Gemeinde an diesem Vorhaben direkt beteiligt. So wurde eine unnötige Verwirrung gestiftet und nun findet sich selbst die LSAP als Oppositionspartei nicht mehr zurecht.

Warum ein zweites Klenschenhaff-Projekt?

Die ersten Pläne für eine Seniorenresidenz wurden nach der Abstimmung im Gemeinderat vom Innenminister verworfen. Gegen diese Entscheidung wurde vor dem Verwaltungsgericht geklagt. Das Projekt „Klenschenhaff 1“ riskierte im Dschungel der Verfahren zu verschwinden. Die Unternehmer haben daher die Baupläne überarbeitet und eine neue Genehmigungsprozedur angestrengt. Inzwischen hatte der neue Schöffenrat die Verantwortung übernommen. Bürgermeister Laurent Zeimet war für Urbanismus und Baupolitik zuständig.

Was änderte sich am Projekt?

Der neue Schöffenrat erbt also eine äußerst verfahrenere Aus-



gangslage. Die Bauherren trugen im neuen Projekt den Bedenken des Innenministers Rechnung, was eine Veränderung der Architektur zur Folge hatte. Die CSV hatte den Umfang des ersten Projektes stets bemängelt: Über 100 Wohneinheiten waren bei „Klenschenhaff 1“ geplant. Die CSV befürchtete ein immenses Verkehrsaufkommen und forderte, das Projekt den Gegebenheiten des Wohnviertels anzupassen.

Die erste Version von „Klenschenhaff 2“ sah immer noch 90 Einheiten vor. Bürgermeister Zeimet bestand jedoch auf eine weitere Reduzierung. Der Gemeinderat genehmigte

schlussendlich den Bebauungsplan „Klenschenhaff 2“ mit 72 Wohneinheiten und dem entsprechenden Parkraum.

Kein anderes Konzept!

Das Konzept der privaten Seniorenresidenz wurde nicht verändert. Die Bewohner des Hauses müssen mindestens 55 Jahre alt sein und können auf bedarfsorientierte Dienstleistungen zurückgreifen.

Jetzt befürchtet die LSAP plötzlich ein zu starkes Verkehrsaufkommen, weil Bewohner mit 55 Jahren noch arbeiten könnten! Die Opposition scheint zu vergessen, dass das von ihr genehmigte Pro-

jekt „Klenschenhaff 1“ mit über 100 Wohneinheiten entsprechend mehr Bewohner und Besucher gezählt hätte. Die LSAP beklagt heute die „hohen Preise“, bedauert aber im gleichen Atemzug, dass die Bautaxe von 6.000 Euro nicht mehr erhoben werden kann, da diese von der neuen Mehrheit abgeschafft wurde.

Wir sind der Meinung, dass Bürgermeister und Schöffenrat verantwortungsvoll im Interesse der Gemeinde handelten: Das Projekt Klenschenhaff bekam eine zweite Chance und wird sich nun besser in das bestehende Wohnviertel integrieren.

Zesumme fir eis Gemeng :



Jean-Jacques Schroeder
Conseiller a Spriecher



Christine Doerner
Conseillère an Deputéiert



Monique Merk-Lauterbour
Conseillère



Arthur Besch
President vun der Urbanismuskommissioun



Christiane Hennico-Kaber
Presidentin vun der Benevolatskommissioun



Maddy Mulheims-Hinkel
Presidentin vun der Finanzkommissioun